

Konzeption



Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unsere Schule interessieren und sich über die schulischen Angebote und den Unterricht informieren. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in unsere Konzeption, das Schulleben und können entdecken, was das Besondere an unserer Schule ist.

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung

Wir sind eine Schule für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen Lernbedürfnissen, die eine individuelle Förderung zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten benötigen. Durch einen handlungsorientierten Unterricht und durch vielfältige lebensweltbezogene Angebote möchten wir zur Weiterentwicklung der Selbstständigkeit und Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler beitragen. Wichtige unterrichtliche Schwerpunkte sind die Bewegungsförderung, die Kulturtechniken (Sprache-Deutsch, Mathematik) und die kreativ-musische Bildung.



Die Klosterbergschule ist eine Schule, in der sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wohl fühlen sollen und in der bedeutsame Werte wie Achtsamkeit, Wertschätzung und Gemeinschaft gelebt und vermittelt werden. Auf Grundlage der individuellen Lernvoraussetzungen, Interessen und Aneignungsmöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler gestalten wir Bildungsangebote, die zur Erweiterung der Aktivität und zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe beitragen.



Inhaltsverzeichnis:

1. Grundlagen	4
1.1. Grundstufe	6
1.2. Hauptstufe I	7
1.3. Hauptstufe II	9
1.4. Berufsschulstufe	11
2. Förderangebote für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch im körperlich-motorischen Bereich	12
3. Außenklassen	14
4. Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)	17
5. Unterricht	18
5.1. Sprache-Deutsch	19
5.2. Mathematik	21
5.3. Sachkunde	23
5.4. Unterstützte Kommunikation	24
5.5. Sport / Bewegungsangebote	26
5.6. Hippotherapie	28
5.7. Medienkompetenz	29
5.8. Praktika	30
5.9. Wohnen	31



6. besondere schulische Angebote	32
6.1. Schulchor Tiramisu	32
6.2. Theatergruppe EigenSinn	33
6.3. Schulband	34
6.4. AG-Angebote	34
6.5. SMV	35
6.6. Besuchshunde	36
6.7. Schulgarten	37
6.8. Kooperationen	38
6.9. Schulsozialarbeit / Bildungsbegleiterin	38
7. Frühförderung	39
8. Sonderpädagogischer Dienst	40
9. Info- / Beratungsangebote für Eltern	40
10. Förderverein	41
11. Kontakt	42

1. Grundlagen

Die Klosterbergschule ist ein **Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum** mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung. Der Unterricht findet an der Stammschule, in kooperativen Organisationsformen (Außenklassen) an allgemeinen Schulen oder in inklusiver Form statt. Grundlage für den Unterricht ist der Bildungsplan für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, sowie der Bildungsplan für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Schulträger ist der Ostalbkreis.



Schulzeit

Die Schulzeit ist in drei Stufen gegliedert:

- Grundstufe
- Hauptstufe
- Berufsschulstufe

Alle Stufen können bei Bedarf in Absprache mit den Eltern als individuell zu begründende Einzelfallentscheidung verlängert werden. Zusätzlich haben wir an der Klosterbergschule die Hauptstufe in zwei Teilstufen untergliedert – Hauptstufe I und Hauptstufe II.

Unterrichtszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag	8.30 Uhr – 15.15 Uhr
Mittwoch, Freitag	8.30 Uhr – 12.45 Uhr

Schulweg

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Schulbussen morgens von zu Hause abgeholt und nach Schullende wieder nach Hause gefahren oder kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln.



„Wir sind eine Schule für Kinder und Jugendliche
mit besonderen Lernbedürfnissen.“

Individuelle Bildung und Förderung

Wir legen Wert darauf, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler ausgehend von ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen ihre Persönlichkeit entwickeln können. Der Unterricht orientiert sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel einer größtmöglichen Selbstständigkeit.

Kulturtechniken

Sprache-Deutsch und Mathematik sind zentrale Unterrichtsbereiche an der Klosterbergschule. Sprache und Kommunikation tragen dazu bei, sich die Welt zu erschließen und Denk- und Bildungsprozesse zu strukturieren. Eine größtmögliche mathematische Alltagskompetenz (z. B. Umgang mit Geld, mit der Uhr) hilft, an der Gesellschaft unabhängig teilhaben zu können.

Weitere zentrale Bildungsbereiche

- selbstständige Lebensführung
- therapeutisch orientierte Bewegungsförderung
- Unterstützte Kommunikation
- Sport / Schwimmen
- Sachunterricht (Natur-Umwelt-Technik, Geschichte)
- berufliche Bildung / Vorbereitung auf das nachschulische Leben



„In der Schule begegnen wir uns in gegenseitiger Wertschätzung. Vertrauen und Gemeinschaft ermöglichen ein Lern- und Schulklima, aus dem Selbstvertrauen für die alltäglichen Herausforderungen erwächst.“

Schule ist mehr als ein Ort der Wissensvermittlung

Wir verstehen Schule als Lern- und Lebensraum, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen sollen und ihre Stärken entfalten können. Gelebte Werte, Beziehungen und Haltungen bilden die Grundlage des gemeinsamen Lernens.

Organisation des Unterrichts

Der Unterricht findet in kleinen Klassen in der Regel mit sechs Schülerinnen und Schülern statt. Für jeden Schüler / für jede Schülerin wird ein individueller Förderplan erstellt, der regelmäßig im Austausch mit den Eltern angepasst wird.

In Schwäbisch Gmünd – und doch „im Grünen“

Die Klosterbergschule liegt am Stadtrand von Schwäbisch Gmünd im Grünen und ist vielfältig in das kulturelle Leben der Stadt eingebunden. Im Mittelpunkt unserer schulischen Arbeit an der Klosterbergschule steht eine lebensweltbezogene Bildung, die an den individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist, mit dem Ziel, auf ein möglichst eigenständiges und unabhängiges Leben vorzubereiten sowie eine größtmögliche gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.



1.1. Grundstufe

Die Grundstufe umfasst die ersten vier Schuljahre. Die Klassen bestehen aus vier bis sechs Schülerinnen und Schülern, die von einem festen Klassenteam unterrichtet werden, wobei die Klassenlehrerin / der Klassenlehrer die konstante Ansprechperson ist.

Die Schultage sind klar und überschaubar. Rituale geben Sicherheit und Vertrauen – ein Fundament für einen gelingenden Schulanfang.



Der Aufbau von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ist als Basis für kommende Lernprozesse von zentraler Bedeutung. Wichtige Lernfelder sind:

- Selbstständigkeit in allen alltäglichen Bereichen
- Erarbeitung geeigneter Kommunikationsformen (Unterstützte Kommunikation als durchgängiges Unterrichtsprinzip)
- Förderung der Mobilität
- emotionale und soziale Entwicklung
- Vermittlung von Kulturtechniken





Die Vermittlung der Lerninhalte berücksichtigt verschiedene Zugangsweisen:

- Lernen mit allen Sinnen
- Lernen am konkreten Gegenstand
- Lernen über Bilder und Symbole
- abstraktes Lernen

Passgenaue Materialien und Unterrichtsmethoden ermöglichen individuelles Lernen für jedes Kind. Der Unterricht erfolgt im Klassenverband, in Einzelförderung oder in klassenübergreifenden Unternehmungen.

Die Einbeziehung der Eltern ist

wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Elternabende, Einzelgespräche, gemeinsame Klassen- und Stufenfeste, sowie ein kontinuierlicher Informationsaustausch ermöglichen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus.

Klosterbergschule Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum		Stundenplan Klasse G2 für das Schuljahr 2018/19				
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
8.30 – 9.15	Deutsch, Mathematik	Deutsch, Mathematik	Deutsch, Mathematik	Religion	Deutsch, Mathematik	
9.15 – 10.00	Kunst, BWL	Geographie	Geographie, BWL	Religion	Sport	
10.00 – 10.45	Kunst, BWL	Mathematik	Geographie, BWL	Deutsch, Mathematik	Sport	
Pause						
11.15 – 12.00	Praxis	Mathematik	Sport	Praxis	Deutsch, Fremdsprache	
12.00 – 12.45	Praxis	Praxis	Sport	Praxis	Deutsch, Fremdsprache	
12.45 – 13.30	Praxis	Praxis		Praxis		
Pause						
13.45 – 14.30	Praxis	Sport, BWL		Wald		
14.30 – 15.15	Praxis	Sport, BWL				



1.2. Hauptstufe I

Die Hauptstufe I baut auf die Grundstufe auf und umfasst das 5. bis 7. Schulbesuchsjahr. Die in der Grundstufe gelegten Grundlagen werden hier fortgeführt, gefestigt und vertieft. Dabei beziehen sich die Unterrichtsangebote weiterhin auf den individuellen Lern- und Entwicklungsstand einer jeden Schülerin, eines jeden Schülers und orientieren sich am Curriculum der Klosterbergschule.

Was ist neu in der Hauptstufe?

Eine erste grundlegende Veränderung im Schulalltag ist der Wechsel des Gebäudes. Vom Gebäude A wechseln die Schülerinnen und Schüler nun in das Gebäude C. Es gibt neue Schwerpunkte im Unterricht und andere Unterrichtsformen. Werkunterricht und AG's können nun von den Schülerinnen und Schülern besucht werden. Hierdurch erweitert sich der Kreis der Bezugspersonen.



Selbstständige Lebensführung gewinnt immer mehr an Bedeutung. Neben der Schule wird das Kennenlernen des nahen Umfelds wie zum Beispiel die Innenstadt von Schwäbisch Gmünd, Einkaufsläden, die Bücherei sowie weitere kulturelle und bedeutsame Einrichtungen des öffentlichen Lebens in den Unterricht integriert. Um diesen erweiterten Aktionsradius nutzen zu können werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mobilität gefördert und durch das Mobilitätstraining im Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln geschult. Selbstständiges Lernen wird verstärkt anhand von Frei- oder Wochenplanarbeit geübt und befähigt die Schüler-innen und Schüler zu mehr Selbsteinschätzung und Selbstorganisation.



Erstmals wählen die Schülerinnen und Schüler eine Klassensprecherin oder einen Klassensprecher und erleben sich als Teil der SMV.

Während der Zeit in der Hauptstufe I beginnt für die Schülerinnen und Schüler die Pubertät. Fragen nach dem Umgang mit Gefühlen und Sexualität nehmen zu. Durch die Sexualerziehung werden Schülerinnen und Schüler in diesem anspruchsvollen Lebensabschnitt begleitet. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern werden Inhalte des Sexualkundeunterrichtes abgesprochen, abgestimmt und die Unterrichtsmaterialien an einem Elternabend vorgestellt. Besonders wichtig in dieser Lebensphase ist es, Schülerinnen und Schüler sensibel in ihrer Ich-Werdung zu begleiten und zu stärken. Vorlieben und Stärken kristallisieren sich heraus und können zum Beispiel durch den Besuch einer bestimmten AG, der Fußballmannschaft, des Schulchors, der Theater-AG oder der Schulband ausgebaut werden.



1.3. Hauptstufe II

An die Zeit in der Hauptstufe I schließt sich der Besuch der Hauptstufe II an. Er umfasst das 8. bis 10. Schuljahr. Der Unterricht in jahrgangübergreifenden Klassen von meist sechs Schülerinnen und Schülern wird in enger Zusammenarbeit von Fachlehrkräften und Sonderschullehrkräften sowohl im Klassenteam als auch klassenübergreifend vorbereitet und gestaltet. Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler von betreuenden Kräften sowie FSJ-IerInnen begleitet.

Die Hauptstufe II beschult die Schülerinnen und Schüler zukunftsorientiert. Der Blick ist auf die Aufnahme in die Berufsschulstufe gerichtet, verbunden mit den Aufgabenstellungen:

- Wie selbstständig ist die Schülerin / der Schüler heute und welche realistischen Ziele können formuliert werden?
- Was braucht die Schülerin / der Schüler, um zu einem späteren Zeitpunkt ein Praktikum erfolgreich durchzuführen? Welche Kompetenzen sollte die Schülerin / der Schüler erarbeitet haben?

Die charakterliche Persönlichkeit der Schülerin und Schüler kristallisiert sich. Interessen und Begabungen, aber auch Einschränkungen werden deutlich. Dies wird in der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung berücksichtigt. In der Hauptstufe II ist der Klassenverband für die einzelne Schülerin / den einzelnen Schüler eine wichtige Stütze, um sich als Teil der Gemeinschaft zu erleben.

Zentrale Bildungsbereiche

Die Hauptstufe II ist vom Bezug der Lerninhalte auf die Zukunft der Schülerinnen und Schüler geprägt. Im Hinblick auf mögliche Praktika werden Voraussetzungen erarbeitet, die es der Schülerin / dem Schüler ermöglichen, erste Schritte in die Welt der Erwachsenen zu setzen. So stellt der Bildungsbereich **Selbstständige Lebensführung** in der Hauptstufe II ein wichtiges Lernfeld dar, wobei die Schwerpunkte auf den Themen Mobilität, äußerem Erscheinungsbild und Arbeit liegen.

Ebenfalls von zentraler Bedeutung ist die Förderung der **Kulturtechniken**. Differenzierte und auf den individuellen Lernstand abgestimmte Lernangebote werden bereitgestellt, um den Einzelnen im sprachlichen und mathematischen Bereich zu fördern. Dieser Schwerpunkt wird auch im Stundenplan bei der Stundenverteilung ersichtlich.

Die Kulturtechniken Deutsch und Mathematik

Einen hohen Stellenwert – mit jeweils vier Unterrichtsstunden pro Woche – nimmt der Unterricht in **Sprache-Deutsch** und **Mathematik** in der Hauptstufe II ein. Auf der Grundlage des Bildungsplans des SBBZs und verbindlichen Konzeptionen speziell für unsere Schule (Leseleitfaden und Mathematikleitfaden) werden die Schülerinnen und Schüler individuell entsprechend ihrer Bedürfnisse und Möglichkeiten unterrichtet.

Sachunterricht

Der **Sachunterricht** basiert auf einem **fächerübergreifenden Schulcurriculum**. Jedes Thema wird drei bis vier Monate behandelt. Nach dieser Zeit erfolgt ein gemeinsamer Abschluss mit der Vorstellung des Erlernten. Die Themen sind in Zyklen zusammengefasst, die sich jeweils über ein Schuljahr erstrecken.



Werken

Der **Werkunterricht** in der Hauptstufe II zielt auf den Erwerb allgemeiner und spezieller Kenntnisse und Fertigkeiten im technischen Bereich. Im Hinblick auf die Berufsschulstufe werden grundlegende Kenntnisse zu technischen Berufen vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler werden an eine eigenständige Planung und Durchführung von Projekten herangeführt. Einige Projekte entstehen durch Aufträge, die an die Klasse gestellt werden und Produktionen in einem etwas größeren Maßstab zur Folge haben. Dies schafft Übungsmöglichkeiten für spätere Arbeitssituationen und dient der Vorbereitung auf die Berufsschulstufe.

Selbstständige Lebensführung

Selbstständigkeit ist in der Hauptstufe II ein grundlegendes Thema. Die Themenschwerpunkte aus Grundstufe und Hauptstufe I – Körperpflege, Ernährung, Sexualerziehung, SMV – werden in den Unterrichtsalltag eingebunden und durch entsprechende Angebote fortgeführt und vertieft.



Folgende Themen werden in der Hauptstufe II zu Schwerpunkten:

Arbeit

Das **praktische Arbeiten** wie z. B. Schulgarten, Hochbeete und Außenanlagen zu pflegen oder die Bestuhlung eines Saales sind Aufgaben, die unsere Schülerinnen und Schüler auf Praktika vorbereiten. Die Schülerinnen und Schüler verrichten Dienste für die Klassen- und Schulgemeinschaft und erledigen **kleinere Botengänge** wie z. B. Essensbestellungen, Abrechnungen ins Sekretariat bringen, Medien aufräumen oder auch **feste Dienste** (z. B. als Küchenhelfer oder Hausmeisterhelfer).

Ab dem 16. Lebensjahr besteht die Möglichkeit, den **Rollstuhlführerschein** zu erwerben. Ziel ist es zu lernen, was Verantwortung für einen Menschen bedeutet, der im Rollstuhl sitzt und Hilfe beim Transfer benötigt. Verantwortung und Zuverlässigkeit sind hier neben Pünktlichkeit wichtige Kompetenzen.

Hat eine Schülerin / ein Schüler gezeigt, dass er / sie selbstständig arbeiten kann und will, so ist auch in der Hauptstufe II ein **Praktikum** möglich, z. B. bei Weleda, bei der Stadt, Gärtnereien, Bäckereibetrieben oder Schreinereien.

Äußeres Erscheinungsbild

In der Pubertät gewinnt die Körperpflege neue Bedeutung. Körperhygiene (Monatshygiene) ist ein zentrales Lernfeld. Die Schülerinnen und Schüler erhalten wenn nötig Hilfestellungen und Anregungen für ein angemessenes und gepflegtes Erscheinungsbild. Wichtige Themen sind hier: tägliche Hygiene, Zähneputzen, situationsangemessene Kleidung (Unterschied zwischen Freizeit- und Arbeitskleidung), Entwicklung von Geschmacksrichtungen und Modestilen.

Mobilität

Den Schülerinnen und Schülern der Hauptstufe II soll, soweit als möglich, die Erschließung ihrer Lebenswelt durch Transport- und Verkehrsmittel ermöglicht werden. Dies trägt zu mehr Selbstständigkeit bei und verringert die Abhängigkeit von anderen. So lernen sie selbstständig mit Bus oder Bahn zur Schule zu kommen; dies wird mit Begleitpersonen eingeübt.

1.4. Berufsschulstufe

Der inhaltliche Schwerpunkt der Berufsschulstufe liegt in der **Vorbereitung** der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf das **nachschulische Leben** im Hinblick auf Arbeit, Wohnen und Freizeit.

Im Bereich **Arbeit** werden an zwei Tagen der Woche in klassenübergreifenden Arbeitsgruppen Grundlagen für die spätere berufliche Tätigkeit (z. B. Arbeitstechniken, Schlüsselqualifikationen wie Ausdauer, Motivation und Verantwortungsbewusstsein) gelegt, geübt und erweitert, sowie berufliche Bildung (z. B. Werkstoffkunde) vermittelt. Bei regelmäßigen Praktika lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Arbeitsmöglichkeiten sowohl in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) als auch in schulinternen Praktika oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt kennen.



Im Bereich **Wohnen** werden verschiedene Wohnformen / -möglichkeiten und ihre Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler thematisiert. Vielfältige Kompetenzen für ein möglichst selbstständiges Wohnen und Leben werden erlernt, geübt und erweitert (z. B. Einkaufen, Kochen, Hausarbeit). Das Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst realistische Vorstellungen zum eigenen Wohnen entwickeln.

Im Bereich **Freizeit** werden Möglichkeiten in und um Schwäbisch Gmünd besprochen und geeignete Angebote vorgestellt. Am Donnerstag Nachmittag können die Schülerinnen und Schüler ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten kennen lernen, wie z. B. Fußball, Tischtennis, Federball, Boccia, Tischfußball, verschiedene Brett- und Kartenspiele, Malen, etc. Unterschiedliche Interessen und Neigungen können dadurch abgedeckt werden. Kooperationen mit Vereinen bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

Im Hinblick auf die nachschulische Situation haben weitere Bereiche wie das Üben und **der lebenspraktische Einsatz von Lesen, Schreiben und Rechnen** sowie **sachkundliche Themen** wie „Verantwortung und Mitbestimmung“, „Werte und Normen“, „Selbstständig sein in Schwäbisch Gmünd“ ebenfalls eine zentrale Bedeutung.

Die Berufsschulstufenklassen und Arbeitsgruppen sind **heterogen** zusammengesetzt. Daneben werden, wo nötig, für spezielle Unterrichtsinhalte (z. B. Kulturtechniken, basale Angebote) zeitweise **homogene Lern- / Leistungsgruppen** gebildet sowie spezielle Förderung für einzelne Schülerinnen und Schüler angeboten (z. B. Praktikumsvorbereitung, Mobilitätstraining).



Eine enge **Zusammenarbeit mit den Eltern** unserer Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung des Übergangs in das nachschulische Leben ist uns sehr wichtig. Als institutionalisierte Maßnahmen in der Partnerschaft mit Eltern werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt:

- Förderplangespräche (mit den Schwerpunkten Arbeit, Wohnen, Freizeit)

- Gespräche zur Planung der weiteren Schullaufbahn / Gespräche zur Schulentlassung (mit Schülerinnen und Schülern, die im jeweiligen bzw. im kommenden Schuljahr aus der Schule entlassen werden sollen, und deren Eltern / Erziehungsberechtigten)
- Berufswegekonzferenzen (mit der Agentur für Arbeit, der Eingliederungshilfe und ggf. dem Integrationsfachdienst)
- Angebot von Werkstatt- / Wohnbereichsbesichtigungen

Arbeitsgruppe Stollenhof

Der Stollenhof ist sehr schön gelegen auf einer Bergzunge südlich des Schwäbisch Gmünder Ortsteils Rechberg. Es ist ein nach Demeter Richtlinien biologisch wirtschaftender Milchviehbetrieb. Zur Zeit arbeiten zwei Arbeitsgruppen mit Schülerinnen und Schülern dienstags bzw. freitags auf diesem Bauernhof.



2. Förderangebote für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch im körperlich-motorischen Bereich

Im körperlich-motorischen Bildungsbereich sind die individuellen **Bedürfnisse**, die vorhandenen **Kompetenzen** und die **Lebenswelt** jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers von großer Bedeutung. Tragfähige **Beziehungen** bilden den Ausgangspunkt aller Erziehungs- und Bildungsprozesse, welche sich im **wertschätzenden, respektvollen und toleranten Umgang** miteinander zeigen.



Die Sicherung von **Grundbedürfnissen** und die Vermittlung von **Halt und Orientierung** ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, **Vertrauen** in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln sowie eine größtmögliche **Selbstständigkeit** und **Selbstbestimmung** zu entfalten.

Der Erwerb von **körper- und bewegungsbezogenen Kompetenzen** ist für die Entwicklung der Persönlichkeit und Selbstständigkeit sowie für die Aneignung von Bildungsinhalten (wie z. B. Mathematik, Deutsch) von grundlegender Bedeutung.

Die **Bewegungsbildung** vollzieht sich als **durchgängiges Prinzip** im gesamten Schulalltag, in allen Bildungsbereichen und Unterrichtsfächern.

Verschiedene **Aneignungsebenen** kommen zum Einsatz:

- basal-perzeptiv / Lernen mit allen Sinnen
- konkret-gegenständlich / Lernen am konkreten Gegenstand
- anschaulich / Lernen mittels Bildern und Symbolen
- abstrakt-begrifflich / abstraktes Lernen



Die Bildungs- und Förderangebote im körperlich-motorischen Bereich werden in unterschiedlichen **unterrichtlichen Organisationsformen** umgesetzt:

- K-Gruppe: besondere Förderangebote in den Bereichen Wahrnehmung, Kommunikation und Bewegung für Schülerinnen und Schüler mit komplexem sonderpädagogischen Bildungsanspruch
- K-Schwimmen: für Schülerinnen und Schüler mit hohem Unterstützungs- und Förderbedarf
- Einzelförderung: bei individuellem Bedarf und zur Diagnostik der Bewegungs- und Wahrnehmungsfähigkeiten
- Hippotherapie: Förderung der Körperwahrnehmung, des Gleichgewichts und der Stütz- / Haltereaktion auf speziell ausgebildeten Therapiepferden
- Klassenunterricht: Förderung der Wahrnehmung und der Bewegung als durchgängiges Unterrichtsprinzip
- Sport / Schwimmen: Körperwahrnehmung und Bewegungsförderung im Sport- / Schwimmunterricht
- Bewegungs-AG´s: Snoezelen-AG, Outdoor-AG, Sport-AG, Wald-AG, u. a.



Lernangebote im Bereich **Bewegung – Wahrnehmung – Kommunikation (BWK)**:

- Erhaltung und Weiterentwicklung von **Haltungs- und Bewegungskompetenzen**
- Förderung der **Wahrnehmungsfähigkeit**
- Lernen mit **allen Sinnen**
- Erwerb von **feinmotorischen Kompetenzen** (z. B. gezieltes Greifen, beidhändiges Arbeiten)
- Entwicklung von **graphomotorischen Fähigkeiten** (Malen, Schreiben)
- Förderangebote der **Augen-Hand-Koordination, Hand-Hand-Koordination**
- Unterrichtseinheiten auf der Basis der **Sensorischen Integration** (z. B. Gleichgewichtsübungen auf dem Trampolin, dem Rollbrett, der Schaukel)

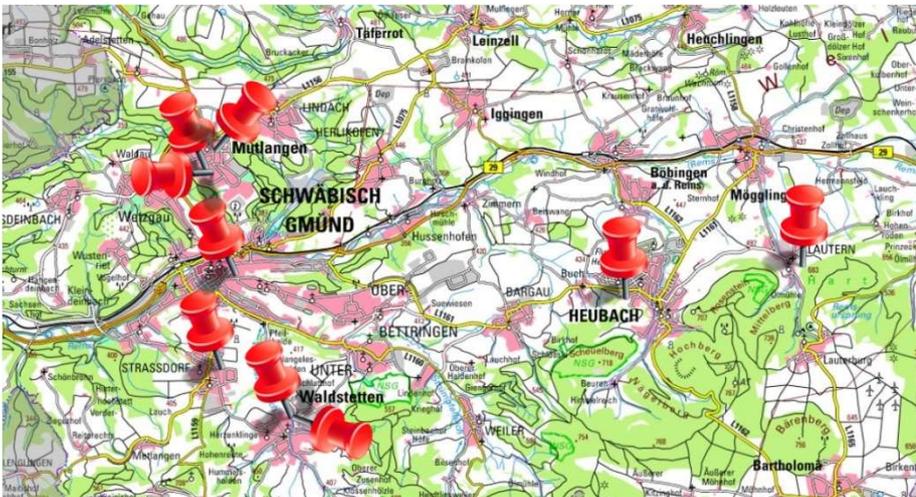
- Schulung von **Bewegungsabläufen zum Essen und Trinken**, sowohl hand- als auch mundmotorisch
- **körperliche und tonische Dialogformen** erkennen und weiterentwickeln
- alternative Kommunikationsformen im Sinne der **Unterstützten Kommunikation** einsetzen bis hin zur aktiven Sprache
- **Hilfsmittelversorgung, -anpassung und -nutzung**



Wichtig ist, dass das Erlernete in den Alltag übertragen wird, zu einer Verbesserung der **Selbstständigkeit** und zu einer Erweiterung von **Aktivität und Teilhabe** beiträgt. Über allen Lernangeboten steht das grundsätzliche Ziel, **Freude an der Bewegung** zu vermitteln. So wird **Anstrengungsbereitschaft** für schwierige Aufgaben geweckt und auch die Frustrationstoleranz der Schüler und Schülerinnen gestärkt.

3. Außenklassen

Außenklassen als kooperative Organisationsform der Klosterbergschule



Miteinander lernen – miteinander erleben in Vielfalt

An verschiedenen Schulen im Umland von Schwäbisch Gmünd sind Außenklassen der Klosterbergschule verortet. Die Außenklassen haben einen eigenen Klassenraum an den jeweiligen Partnerschulen.



Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Bildungsanspruch lernen zusammen in ausgewählten Unterrichtsfächern mit den gleichen unterrichtlichen Themen und Inhalten. Den gemeinsamen Unterricht planen und gestalten die Lehrkräfte der Klosterbergschule und die KollegInnen der jeweiligen Partnerschule im Team.



So können allen Schülerinnen und Schüler Angebote auf der Grundlage ihrer unterschiedlichen Lernniveaus gemacht werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich im Schulalltag mit all ihren Stärken und Schwächen kennen und annehmen und finden Wege sich gegenseitig zu unterstützen. Sie erleben Gemeinschaft bei Projekten, Unternehmungen, Ausflügen, Festen und Feiern.



Die Vielfalt im gemeinsamen Unterricht bietet allen Beteiligten die Chance, voneinander zu lernen, vor allem in sozialen und emotionalen Lernfeldern (z. B. Akzeptanz und Wertschätzung). Freundschaften und soziale Beziehungen entstehen durch die Kommunikation und Kooperation im Unterricht, ebenso wie durch das Spiel und gemeinsame Aktivitäten in außerunterrichtlichen Situationen. Neben den Kompetenzen im Bildungsplan sind u. a. weitere Aspekte von Bedeutung:



- Begegnung (z. B. in der Mensa, der Pause)
- außerunterrichtliche Angebote (z. B. im Schülertreff)
- Projekte an allgemeinen Schulen (z. B. Schullandheimaufenthalte, Ausflüge, Wintersporttag)
- Vorbildfunktion, voneinander lernen



Schülerinnen und Schüler lernen in unterschiedlichem Tempo, bevorzugen bestimmte Zugangsweisen und brauchen mehr oder weniger Unterstützung. Daher ist es für alle Beteiligten ein großer Gewinn, dass der Lerngegenstand in verschiedenen Differenzierungsstufen erarbeitet wird und die Lerninhalte entsprechend den Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler individuell geplant werden. Ein Wechsel der Aneignungsformen und Methoden, wie Lieder, praktisches Handeln, Beobachtung, Gespräch, Arbeitsblätter, Teamarbeit, etc. steigern die Konzentration.



Offene Unterrichtsformen (z. B. Lernen an Stationen, Wochenplan, Projektunterricht, Freiarbeit, Lerntheke) sind zur Differenzierung gut geeignet. Das Mehrlehrerprinzip / Teamteaching kommt hierbei allen Schülerinnen und Schülern zugute.



Bildungsinhalte Für die Schülerinnen und Schüler der Klosterbergschule gilt der Bildungsplan des SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und körperlich-motorische Entwicklung. Neben dem jeweiligen Stufencurriculum liegen dem Unterricht folgende Konzeptionen zugrunde: Konzeption der Grund-, Haupt- und

Berufsschulstufe, Konzeption für Unterstützte Kommunikation und Konzeption für körperlich-motorische Entwicklung. Die Unterrichtsthemen orientieren sich an den Bildungsinhalten der allgemeinen Schule.



4. Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)

Die **Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE)** Schwäbisch Gmünd **bereitet**

- Schülerinnen und Schüler der Klosterbergschule (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung)
- Schülerinnen und Schüler der Martinus Schule (Privates Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit den Förderschwerpunkten körperliche, motorische und geistige Entwicklung)
- Schulabgänger der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Lernen, die eine längere Begleitung zur erfolgreichen Teilnahme auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt brauchen, und bei welchen andere Möglichkeiten der beruflichen Eingliederung nicht greifen
- Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten haben, den Anforderungen anderer berufsvorbereitender Maßnahmen gerecht zu werden

auf das Arbeitsleben vor.



Im Vordergrund der Bemühungen steht die **Vermittlung von Schlüsselqualifikationen** als notwendige Voraussetzung für eine Arbeitsplatzreife auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt. Die BVE, unter Federführung der Klosterbergschule und in Kooperation mit der Martinus Schule, der Agnes von Hohenstaufen Schule (Hauswirtschaftliche Schule) und der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd, hat ihre Unterrichtsräume gut erreichbar im Beruflichen Schulzentrum Schwäbisch Gmünd. Träger der BVE ist der Ostalbkreis.

Sonderschullehrerinnen und -lehrer, Fachlehrkräfte und Technische Lehrkräfte arbeiten mit den Jugendlichen, begleiten sie unterrichtlich, führen Arbeitsprojekte durch und unterstützen bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Praktika.

Anschrift:

Berufsvorbereitende Einrichtung Schwäbisch Gmünd (BVE)
Heidenheimer Str. 1
73529 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 07171 - 804 6332



BVE-Flyer

5. Unterricht

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.30 – 9.15	Deutsch Mathematik	Deutsch Mathematik	Deutsch Mathematik	Religion	Deutsch Mathematik
9.15 – 10.00	Kunst BWK	Sachunterricht	Sachunterricht BWK	Religion	Sport
10.00 – 10.45	Kunst BWK	Mathematik	Sachunterricht BWK	Deutsch Mathematik	Sport
Pause					
11.15 – 12.00	Freiarbeit	Mathematik	Schwimmen	SLF-Kochen	Deutsch Kommunikation
12.00 – 12.45	SLF-Mittagessen	SLF-Mittagessen	Schwimmen	SLF-Mittagessen	Deutsch Kommunikation
12.45 – 13.30	Freizeit	Freizeit		Freizeit	
Pause					
13.45 – 14.30	Musik	Sport BWK			
14.30 – 15.15	Musik	Sport BWK		Wald	

Wir legen Wert darauf, dass alle unsere Schülerinnen und Schüler ausgehend von ihren individuellen Fähigkeiten und Interessen ihre **Persönlichkeit** entwickeln können. Der Unterricht orientiert sich an der **Lebenswelt** der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel einer größtmöglichen **Selbstständigkeit**.

Wichtige Bildungsbereiche

- Sprache-Deutsch
- Mathematik
- Sachunterricht
(„Mensch in der Gesellschaft“, „Natur-Umwelt-Technik“)
- Selbstständige Lebensführung (auch: Mittagessen)
- Freiarbeit
- Sport und Schwimmen
- Therapeutisch orientierte Bewegungsförderung (auch: Hippotherapie)
- Berufliche Bildung / Vorbereitung auf das nachschulische Leben
(Arbeiten – Praktika – Wohnen)
- Musik
- Kunst und Werken
- Religion

Der Unterricht findet in **kleinen Klassen** in der Regel mit sechs Schülerinnen und Schülern statt. Für jeden Schüler / für jede Schülerin wird ein **individueller Förderplan** erstellt, der regelmäßig im Austausch mit den Eltern angepasst wird.

Grundlagen für den Unterricht sind

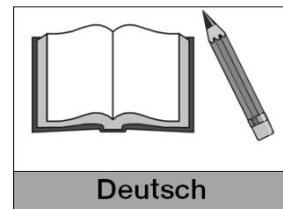
- der Bildungsplan für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt **geistige Entwicklung** und
- der Bildungsplan für das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt **körperliche und motorische Entwicklung**

Der Unterricht findet an der **Stammschule**, in **kooperativen Organisationsformen** (Außenklassen) an allgemeinen Schulen oder in **inklusive Form** statt.

5.1. Sprache - Deutsch

Die Schülerinnen und Schüler leben von Anfang an in einer sprachlich und symbolisch geordneten Welt. Sprache ist grundlegend für die Entwicklung von Identität, für die Erschließung der Welt, für Verständigung und Beziehungsaufbau und für die Strukturierung von Denk- und Lernprozessen.

Der Sprach- und Deutschunterricht an der Klosterbergschule umfasst vier Stunden pro Woche und orientiert sich am Bildungsplan des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Je nach Lernvoraussetzungen und Leistungsstand der Schülerin / des Schülers werden individuell abgestimmte Ziele für den einzelnen festgelegt. Daher stehen Unterrichtsmethoden im Vordergrund, die ein individuelles Lernen ermöglichen wie beispielsweise Freiarbeit oder Stationenlernen. Der im Bildungsplan genannte Bildungsbereich Sprache-Deutsch ist in vier Dimensionen untergliedert:



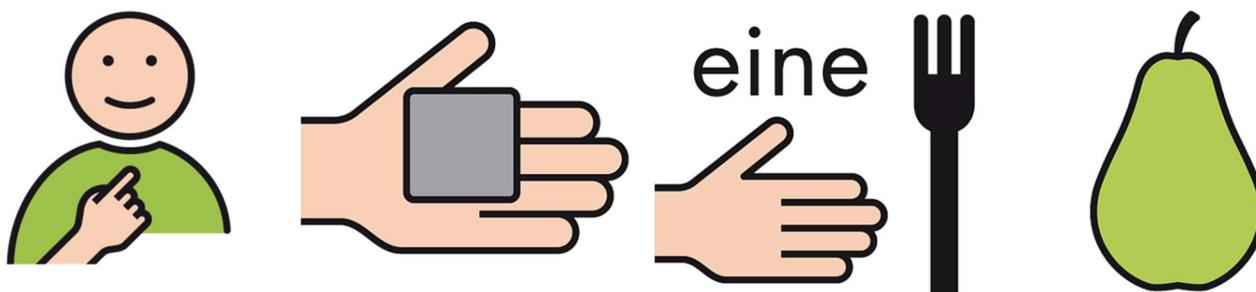
- Elementare Dialogformen
- Verständigung durch Zeichen
- Lesen und Schreiben
- Literatur und Medien



Zu jeder Dimension stehen ansprechende Lernmedien im Deutschmaterialraum zur Verfügung, die von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht genutzt werden und zur Lernmotivation beitragen.

Dimension Elementare Dialogformen

Die Schülerinnen und Schüler verleihen eigenen Bedürfnissen Ausdruck und entwickeln Identität. Sie lenken ihre Aufmerksamkeit auf Berührung, Gesichtsausdruck oder Stimme und entnehmen daraus Informationen. Sie überwinden die Grenzen unserer Sprache und entdecken die Welt über gemeinsame Erlebnisse und emotionales Erleben, beispielsweise beim Schaukeln zusammen mit anderen in der Nestschaukel. Sie erleben Sprache in Form von Musik, begleiten sie mit Rhythmusinstrumenten und erleben die Stimmung.



Dimension Verständigung durch Zeichen

Die Schülerinnen und Schüler verwenden individuelle Zeichen und erlernen nach und nach allgemein gültige und verständliche Ausdrucks- und Kommunikationsformen, um sich mit anderen verständigen zu können. Solche Ausdrucksformen sind beispielsweise Lautgebärden, die dazu beitragen, sich einen Buchstaben und den

dazugehörigen Laut sowie dessen Aussprache zu merken. Auch der Einsatz von Gebärden (wir verwenden die Gebärdensammlung "Schau doch meine Hände an"), Gestik und Mimik unterstützt oder bildet sprachliche Interaktionen.

Kommunikation kann aber auch über Bildsymbole stattfinden, mit deren Hilfe auf Dinge aufmerksam gemacht und Sprache abgebildet, ergänzt oder ersetzt werden kann. An der Klosterbergschule kommen in diesem Bereich Boardmaker, Metacom, Pictoselector oder eigene Bilder zum Einsatz.

Um miteinander sprechen zu können, ist eine differenzierte Aussprache grundlegend. Daher experimentieren die Schülerinnen und Schüler mit Lauten, Silben und Wörtern, üben ihre Aussprache und erweitern ihre Ausdrucksfähigkeit durch das Erarbeiten eines Wortschatzes. So werden Wörter nach Oberbegriffen, Gegensätzen oder Wortfamilien geordnet und es wird mit ihnen beschrieben, was gesehen und erlebt wird. Beim Bilden von Sätzen werden Wörter dann in einen komplexen Zusammenhang gebracht und erste grammatische Strukturen des Satzaufbaues werden erlernt. Auch Dialekt (Schwäbisch), Englisch oder die Herkunftssprache einer Schülerin / eines Schülers werden in den Sprachunterricht miteinbezogen.

Dimension Lesen und Schreiben

Neben dem Sprechen bietet das Lesen und Schreiben den Schülern eine weitere Möglichkeit mit der Umwelt in Kontakt zu treten. Lesen und Schreiben hat den Vorteil, dass kein direkter Gesprächspartner anwesend sein muss, sondern ein Austausch auch in Abwesenheit erfolgen kann. Auf diese Weise können sich die Schüler zum Beispiel mit fremden Meinungen, Vorstellungen und Wünschen auseinandersetzen und sich neue Wissensquellen erschließen. Gedachtes und Getanes kann erinnert werden.



Bei der Förderung des Lese- und Schreibprozesses werden die ganz individuellen Fähigkeiten eines einzelnen Schülers zugrunde gelegt; das bedeutet, dass es neben dem Buchstaben- und Schriftspracherwerb verschiedene Möglichkeiten und Niveaustufen gibt, um sich mitzuteilen: Lesen und Schreiben mit Symbolen und Ganzwörtern, Lesen und Schreiben mit Buchstaben, Lesen und Schreiben mit Silben, Lesen und Schreiben mit Wörtern, Lesen und Schreiben mit Sätzen, Lesen und Schreiben mit Texten.

Dimension: Literatur und Medien



In diesem Bereich werden Schülerinnen und Schüler an unterschiedliche Literatur und Medien herangeführt. Dabei spielen nicht nur Bücher, sondern auch Tageszeitungen, Zeitschriften, Computer, Internet usw. eine Rolle.

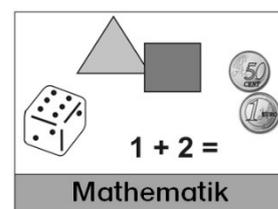
Die Inhalte, die die Schüler dabei erfahren, können beispielsweise in Rollenspielen, Theater, Hörspielen usw. umgesetzt werden. Dabei wird der Umgang mit verschiedenen Medien (z. B. Fernseher, Computer, Tablet, CD-Player, Bücher lesen mit einem tiptoi) geübt. Auch Besuche in der Stadtbücherei in Schwäbisch Gmünd stehen auf dem Stundenplan, um die Beschaffung vielfältiger Medien und Literatur zu üben.

Deutsch-Leitfaden der Klosterbergschule



5.2. Mathematik

Unser Leben und unser Alltag sind in vielerlei Hinsicht geprägt durch Zahlen und mathematische Konzepte. Der Tagesablauf, das Zählen der Personen, die zum Frühstück am Tisch sitzen und für die gerade der Tisch mit Tassen und Tellern gedeckt wird, das 5-Minuten-Ei, der Stundenplan, die Fahrtstrecke zur Schule, die Zeit, die benötigt wird, um zum Arbeitsplatz zu gelangen usw. Hier könnte man die Aufzählung unendlich fortsetzen. Mathematische Kompetenzen helfen, die Welt zu ordnen, zu strukturieren und eigenständig den Alltag zu bewältigen.



In allen Schulstufen gibt es wöchentlich vier Unterrichtseinheiten im Bildungsbereich Mathematik. Zusätzlich ergeben sich in anderen Unterrichtsfächern weitere Lernsituationen, in denen das Verstehen von Mathematik eine wichtige Rolle spielt, wie z. B. im Koch- oder im Werkunterricht. Das zentrale Ziel des Mathematikunterrichts ist die **Entwicklung einer größtmöglichen mathematischen Handlungskompetenz** (z. B. im Umgang mit Geld, mit der Uhr), damit Schülerinnen und Schüler auf ein möglichst selbstständiges und unabhängiges Leben vorbereitet werden.

Der Mathematikunterricht an der Klosterbergschule wird durch unseren schuleigenen Leitfaden Mathematik verbindlich gestaltet. Dieser wurde von Lehrkräften der Klosterbergschule erarbeitet und dient seit der Fertigstellung im Jahr 2012 (letzte Evaluation 10/2018) als Handreichung für den Mathematikunterricht.



Lernbereiche

1. Pränumerik

Im pränumerischen Bereich werden elementare mathematische Kompetenzen erworben sowie Lernvoraussetzungen für die Numerik und das weitere mathematische Lernen geschaffen.

Schwerpunkte bilden die:

1. Erfahrung des eigenen Körpers im Raum
2. Klassifikationen (Sortieren und Ordnen)
3. Seriationen und Gruppierungen (Reihenbildungen und Abfolgen)
4. Eins-zu-Eins-Zuordnungen

Die einzelnen Kompetenzen dieser Bereiche werden in für die SchülerInnen bedeutsamen Situationen und Handlungen erlernt und geübt. Die Voraussetzung für jegliche quantitative Vorstellung und Begriffsbildung bildet der handelnde Umgang mit konkreten Objekten. Aus diesem Grund werden die meisten Aufgabenstellungen der Pränumerik auf der handelnden Ebene durchgeführt, z. T. ist es möglich, die bildliche Ebene hinzuzunehmen.

2. Numerik / Der Zahlenraum bis 10

Der zentrale Inhalt des Bereichs Numerik bildet der Aufbau des Zahlbegriffs bei den SchülerInnen. Der Zahlbegriff wird in verschiedene Aspekte untergliedert. Diese bedingen und ergänzen sich gegenseitig. Abhängig von der Verwendung und der damit verbundenen Bedeutung werden folgende Aspekte des Zahlbegriffs unterschieden: Kardinalzahlaspekt, Ordinalzahlaspekt, Rechenzahlaspekt, Maßzahlaspekt, Operatoraspekt und Kodierungsaspekt

Im Hinblick auf die Erarbeitung und die zunehmende Erweiterung des Zahlbegriffs bilden der Kardinalzahlaspekt (Anzahl der Elemente einer Menge) und der Ordinalzahlaspekt (insbesondere das Zählen) die zentralen Zahlaspekte. Diese werden entsprechend im Unterricht gewichtet. Des Weiteren werden die einzelnen Zahlsymbole erarbeitet.



3. Rechnen (Addition / Subtraktion) im Zahlenraum bis 10

Es gibt drei verschiedene Lösungsmethoden als Grundstrategien zur Lösung von Additions- und Subtraktionsaufgaben: Zählstrategien, Ableitungsstrategien ("schwierige" Aufgaben werden über "leichtere" Aufgaben gelöst) und automatisierte Grundaufgaben. Beim Rechnen im Zahlenraum bis 10 stehen Zählstrategien mit Mengendarstellungen im Mittelpunkt.

4. Numerik / Der Zahlenraum bis 20

Der zentrale Inhalt dieses Bereichs bildet die Erweiterung des Zahlbegriffs bis 20. Hierbei bilden der Kardinalzahlaspekt, der Ordinalzahlaspekt (insbesondere das Zählen) sowie der Rechenzahlaspekt die zentralen Zahlaspekte. Des Weiteren werden die einzelnen Zahlsymbole erarbeitet und ein Verständnis des dezimalen Stellenwertsystems aufgebaut.

5. Numerik / Der Zahlenraum bis 100

Der zentrale Inhalt dieses Bereichs bildet die Erweiterung des Zahlbegriffs bis 100 und das Rechnen mit den neuen Zahlen. Der Kardinalzahlaspekt, der Ordinalzahlaspekt (insbesondere das Zählen) sowie der Rechenzahlaspekt (+, -, ·, :) bilden die zentralen Zahlaspekte. Auch werden die einzelnen Zahlsymbole erarbeitet und ein Verständnis des dezimalen Stellenwertsystems aufgebaut.

6. Numerik / Der Zahlenraum bis 1.000 / weitere Zahlenräume

Der Zahlenraum bis 1.000 (sowie alle weiteren Zahlenräume) werden analog zu der Zahlenraumerweiterung bis 100 erarbeitet. Zahlenraumerweiterungen werden methodisch in folgenden Schritten erarbeitet: Anknüpfen an die Vorkenntnisse aus dem vorherigen Zahlenraum, Ankerpunkte im neuen Zahlenraum schaffen, Auffüllen des neuen Zahlenraums

Zu diesen einzelnen Schritten werden jeweils Übungen und Aufgabenstellungen zu vier verschiedenen Inhalts- und Zielbereichen durchgeführt: Vermittlung von Zahl- und Größenvorstellungen, Orientierung im Zahlenraum und Ordnen der Zahlen, Stellenwertschreibweise, Bündelung und Stellenwert und Rechnen (Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division).

7. Umgang und Rechnen mit Geld

In unterschiedlichsten Situationen kommen wir in unserem Leben mit Geld in Berührung (z. B. beim Einkaufen, bei Freizeitaktivitäten, im Arbeitsleben). Der Themenbereich "Umgang und Rechnen mit Geld" hat eine hohe lebenspraktische Bedeutung und trägt zur Förderung der Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit der SchülerInnen bei. Bei den verschiedenen Aufgabenstellungen müssen die unterschiedlichen Repräsentationsebenen (konkrete Ebene: reale Münzen und Scheine; bildliche Ebene: dargestellte Münzen und Scheine; symbolische Ebene: notierte Geldbeträge), sowie die bei den SchülerInnen vorhandenen Lernvoraussetzungen (z. B. bekannter Zahlenraum) berücksichtigt werden.



8. Zeit / Uhr

Die Zeit als Zeitraum zu erfahren ist für unsere Gesellschaft wichtig. Zeit ist gegenwertig und Zeit ist planbar. Dieses beinhaltet, dass Zeiterfahrungen und Zeitbegriffe erlebt und verstanden werden. Dazu gehört das Erfassen von Zeitabläufen (Jahreszeiten, Monate, Tage, Tagesrhythmus), Zeitdauer und Zeiträume, Zeitbegriffe verstehen und gebrauchen, Uhr, Zeiteinheiten wie Stunde, Minute, Sekunde sowie Fahrpläne.

9. Größen

Das Thema Größen umfasst drei Einzelbereiche: Längen, Gewicht und Volumen. Über die handelnde Erfahrung wie dem Abmessen von Längen lernen die SchülerInnen Maßeinheiten kennen und vergleichen. Sie können alltagsbezogen mit verschiedenen Größen umgehen und entwickeln eine Vorstellung von verschiedenen standardisierten Einheiten (z. B. 1 Meter).

10. Geometrie

Die SchülerInnen nutzen ihre eigenen Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten als Grundlage für den Aufbau von geometrischen Begriffen.



Mathematik-Leitfaden der Klosterbergschule

5.3. Sachkunde

Im Unterrichtsfach Sachkunde werden die beiden Bildungsbereiche **Mensch in der Gesellschaft** und **Natur, Umwelt, Technik** aus dem Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung thematisiert.

Die Dimension **„Identität und Selbstbild“** nimmt im Sachkunde-Unterricht einen besonderen Stellenwert ein. In jedem Schuljahr wird deshalb ein Thema aus dieser Dimension erarbeitet: z. B. „Das bin ich“, „Eigene Gefühle wahrnehmen“, „Mein Lebenslauf“, „Meine Stärken“ und „Freiheit und Selbstbestimmung“.





Weitere zentrale Dimensionen sind

- „Leben in der Gesellschaft“ (z. B. „Etwas für andere tun“, „Verantwortung und Mitbestimmung“),
- „Geschichte“ (z. B. „Meine Großeltern und ich“, „Deutschland im 20. Jahrhundert“)
- „Natur“ (z. B. „Tiere“, „Pflanzen“, „Wetter-Phänomene“) und
- „Lebensräume“ (z. B. „Orientierung in Schwäbisch Gmünd“, „Baden-Württemberg“, „Klima und Umweltschutz“)

Die Inhalte sind im Schulcurriculum Sachunterricht auf die **Schulstufen** verteilt. In jedem Schuljahr werden drei Themen verbindlich behandelt.



Grundstufe



Hauptstufe I



Hauptstufe II



Berufsschulstufe

5.4. Unterstützte Kommunikation

"Auch ohne Lautsprache zu Wort kommen"



Kommunikation ist ein menschliches Grundbedürfnis

SchülerInnen unserer Schule, die nicht oder kaum sprechen, bietet Unterstützte Kommunikation Alternativen und Ergänzungen zur eigenen Lautsprache an:



Von einfachen Signalen der Körpersprache, Mimik und Gestik über Gebärden sowie Verständigung mittels Bildsymbolen bis hin zu elektronischen Kommunikationsgeräten.

Unterstützte Kommunikation an der Klosterbergschule

Gebärden

Umweltsteuerung zum Einüben von Ursache und Wirkung

Gegenstände, Fotos Symbole



einfache Sprachausgabegeräte

komplexe Sprachausgabegeräte



Unterstützte Kommunikation braucht keine Grundvoraussetzungen

Ihr Ziel ist es, für alle SchülerInnen individuelle Kommunikationswege zu finden. Unterstützte Kommunikation als Inhalt unseres Bildungsplans ist ein grundlegendes Unterrichtsprinzip der Klosterbergschule.



Fester Bestandteile des Schulalltags im Bereich Unterstützte Kommunikation sind

Schulhausbeschilderung

Vor jedem Raum der Schule hängt ein Schild mit einem Bildsymbol und einem Klassenfoto. So weist es auf die Funktion des entsprechenden Raumes hin und bietet den Schülerinnen und Schülern Orientierung im Schulhaus.

„Tagesessen“

Durch Drücken einer sprechenden Taste im Eingangsbereich der Grundstufe erfahren die Schülerinnen und Schüler was es heute zum Mittagessen gibt. Die täglichen Gerichte werden in Form eines Fotos und mit passenden Gebärden dazu ausgehängt.

Gebärdenplakat

Auf dem Gebärdenplakat werden wichtige Gebärden zur Jahreszeit oder aktuellen Ereignissen in Verbindung mit einem entsprechenden Bildsymbol in ansprechender Form dargestellt. Dies fördert und erleichtert die Verwendung der Gebärden im Schulalltag.



Gebärde des Monats

Zur Vorstellung der Gebärde des Monats treffen sich alle Schülerinnen und Schüler um eine neue Gebärde zu lernen. Diese wird eingebettet in eine Rahmenhandlung von einem „Gebärdenmodell“ vorgemacht, als Gebärdendarstellung ausgehängt und in die klasseneigenen Gebärdenordner einsortiert.

Chor

Im wöchentlich stattfindenden Chor erhalten die Schülerinnen und Schüler, die sich nicht über Lautsprache mitteilen können immer wieder die Möglichkeit mit Hilfe von Bildsymbolen oder einem iPad den Chor aktiv mitzugestalten. Alle Lieder werden beim Singen mit Gebärden begleitet.



Video: Lied mit Gebärden

5.5. Sport / Bewegungsangebote

Über Bewegung begreifen und erschließen sich Schülerinnen und Schüler ihren Lebensraum. Sie machen sinnliche, körperliche, materiale und soziale **Erfahrungen**, durch die ihr **Selbstvertrauen** und ihre **Selbstständigkeit** gestärkt und erweitert werden.

Schülerinnen und Schüler entwickeln über Bewegung und sportliche Aktivitäten Körperbewusstsein, erfahren **Selbstwirksamkeit**, schulen ihre **Kreativität**, die Wahrnehmung der eigenen **Belastbarkeit** sowie von Leistungsgrenzen und die adäquate Einschätzung von Alltagssituationen und Gefahren. Sie lernen **Regeln und Fairplay** zu akzeptieren, Konflikte auszutragen, **Toleranz und Rücksicht** zu üben, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen.

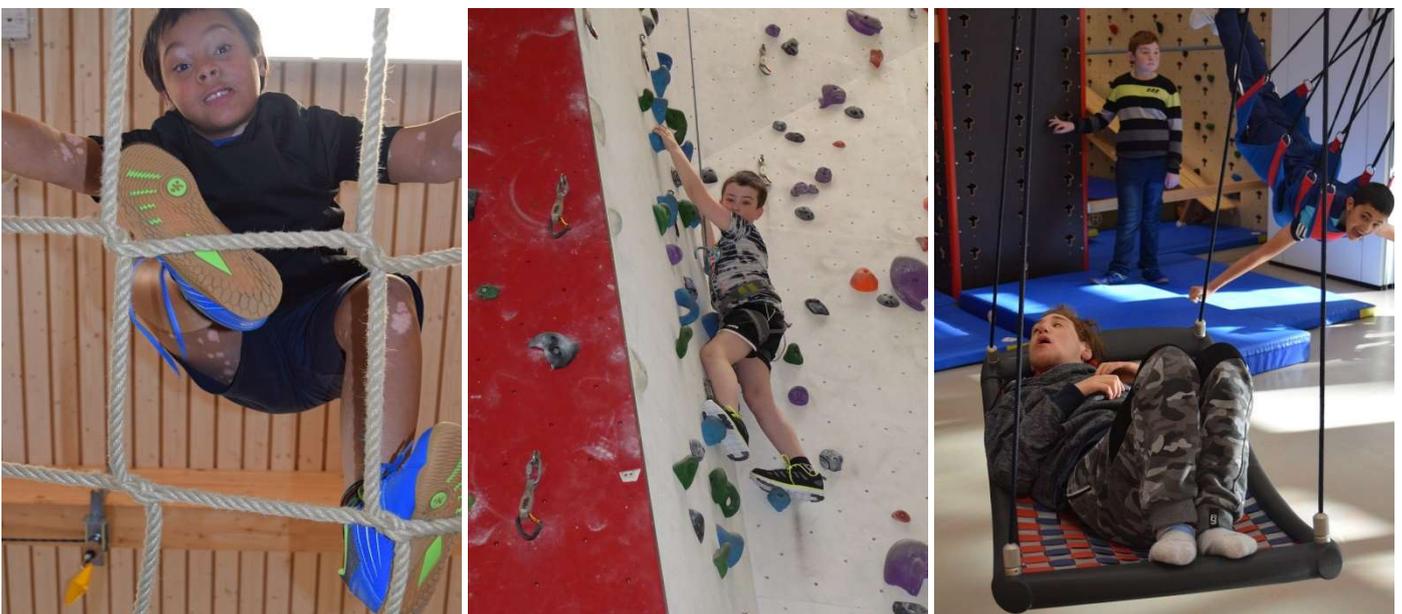
Bewegung ist **Unterrichtsprinzip**, verbindet Rhythmus, Sprache, Musik und kreatives Handeln. Neben dem eigentlichen Sport- / Bewegungsunterricht wird Bewegung in verschiedenen weiteren Bildungsbereichen als wichtiges Element der schulischen Förderung eingesetzt.



An der Klosterbergschule haben wir die zentralen Inhalte und Ziele des Sport- und Schwimmunterrichts in den jeweiligen Schulstufen in einer **Sport- / Bewegungskonzeption** festgelegt.

Besondere Bewegungs- / Sportangebote an der Klosterbergschule

- Bewegungs- / Sport-AG´s: z. B. Sport-AG, Kletter-AG, Fitness-AG, Bewegung mit Tanz-AG, Special Olympics-AG, Tanz-Kurs-AG und Outdoor-AG
- Schwimmunterricht in allen Stufen / Klassen, K-Schwimmen
- erlebnispädagogische Wald-Nachmittage
- bewegter Morgenkreis der Grundstufe
- (K-) Fitness-Gruppe
- Fußballmannschaft



Im Rahmen des Ganztagsangebots der Klosterbergschule achten wir auf einen **rhythmisierten Wechsel zwischen Arbeits-, Spiel- und Erholungsphasen**, der dem Bedürfnis nach Bewegung gerecht wird. Die Unterrichtsräume und die schulische Lernumgebung sind den Lernbedürfnissen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch im geistigen, körperlichen und motorischen Bereich angepasst.

Bei der Gestaltung des Schul- und Pausenhofes wird darauf geachtet, dass den Schülerinnen und Schülern eine ihren Interessen entsprechende **bewegungsfreundliche Umgebung** (z. B. Kletter- / Spielturm, Schaukeln) zur Verfügung steht sowie **bewegungsfördernde Pausenaktivitäten** (z. B. Fahrzeuge, Fußballspielen) angeboten werden.



Der Sport- / Schwimmunterricht bietet eine gute Möglichkeit für das Erlernen und Üben von Kompetenzen aus dem Bereich der **selbstständigen Lebensführung** (z. B. selbstständiges Umziehen, Körperhygiene / Duschen). Die Förderung dieser Kompetenzen stellt einen wichtigen Aspekt im Zusammenhang mit dem Sport- / Schwimmunterricht dar.

Sport-/Bewegungskonzeption der Klosterbergschule



5.6. Hippotherapie

Bereits seit 1999 gibt es Hippotherapie an der Klosterbergschule als festen Bestandteil des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem Schulbus zu einem nahegelegenen Hof gebracht und dürfen dort unter fachkundiger Anleitung einer ausgebildeten Hippotherapeutin (<https://www.dkthr.de>) und entsprechender Unterstützung auf speziell ausgebildeten Pferden reiten.



Auch Schülerinnen und Schülern mit schweren Mehrfachbehinderungen steht dieses Angebot offen. Derzeit arbeiten wir einmal wöchentlich mit zehn Schülerinnen und Schülern, zwei Pferden und den dazugehörigen Teams auf dem Rehenhof.

Wir reiten draußen bei jedem Wetter. Das Erleben von Wind und Wetter ist für uns eine wichtige zusätzliche Komponente zu der Erfahrung des Bewegtwerdens durch das Pferd.



Dieses Bewegtwerden durch die Schwingungen des Pferderückens führt zu vielen positiven Effekten. Körperlich werden Muskeltonus, Gleichgewicht, Koordination, Mobilisation und Wahrnehmung geschult. Hinzu kommen

die Förderung von Kommunikation, die Stärkung des Selbstwertgefühls, das Erleben von Selbstwirksamkeit, der Aufbau von Vertrauen und Dialogfähigkeit sowie das Einhalten von Regeln.

5.7. Medienkompetenz

Der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien (z. B. Notebook, I-Pad, Smartphone) hat in unserer heutigen Gesellschaft eine immer größer werdende Bedeutung. In allen Altersstufen und in unterschiedlichsten Zusammenhängen kommenden Schülerinnen und Schüler mit Medien in Berührung. Neben digitalen Medien sind auch Printmedien (wie z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Bücher) in unserer Lebenswelt nach wie vor präsent und wichtig.



Curriculum Medienkompetenz

Im Curriculum Medienkompetenz der Klosterbergschule sind Medien, die im Unterricht thematisiert und behandelt werden (z.B. Printmedien, Handy / Smartphone, Computer / Notebook), jeweils mit Inhalten und Zielen dargestellt.

Damit der Unterricht und das Miteinander nicht durch klingende Telefone, Nachrichten-Meldungen, etc. gestört werden, haben wir vor einigen Jahren „Regeln für den Umgang mit Handys“ mit der SMV gemeinsam erstellt und vereinbart.



Medien-Entwicklungsplan

Im Schuljahr 2019/20 hat die Klosterbergschule in Zusammenarbeit mit dem Ostalbkreis und dem Kreismedienzentrum einen Medien-Entwicklungsplan erstellt.

Eine Vielzahl an Zielen wurde gemeinsam festgelegt und in vier Zielbereichen festgeschrieben:

- Unterrichtsentwicklung
 - individuelle Förderung der SchülerInnen durch den Einsatz von digitalen Medien
 - Einsatz von mobilen Endgeräten zum selbstständigen Lernen
 - Verwendung von geeigneten Lernprogrammen / -Apps

- technische Entwicklung
 - Verbesserung der Ausstattung mit digitalen Medien wie Notebooks, iPads, interaktive digitale Tafeln, Drucker
 - Einrichtung eines pädagogischen Netzwerk
 - flächendeckendes WLAN in allen Schulgebäuden
- Personalentwicklung
 - Erstellung eines Fortbildungskonzeptes für das Unterrichten mit digitalen Medien
 - Durchführung von schulinternen Fortbildungen für Lehrkräfte
 - Schulungen zum Datenschutz und Urheberrecht
- Organisationsentwicklung
 - Verbesserung der schulischen digitalen Kommunikationsstruktur
 - Überarbeitung / Erweiterung des vorhandenen Medien-Curriculums
 - eine Plattform für schulische Prozesse und Regelungen soll online für Lehrkräfte zur Verfügung stehen

5.8. Praktika

Zur Vorbereitung auf das nachschulische (Berufs-) Leben absolvieren die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Praktika. Hier erhalten sie die Möglichkeit, die im Unterricht erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten während der Praktikumszeit im Arbeitsalltag anzuwenden, neue Erfahrungen zu sammeln und sich weiter zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler können eigene Stärken erkennen und sich zu verschiedenen Tätigkeitsfeldern äußern.



Schulnahe Praktika umfassen verschiedene Helfertätigkeiten in einem überschaubaren Zeitrahmen. Beim Hausmeister fallen einfache Kehr- und Aufräumtätigkeiten, Streicharbeiten, Gartenarbeiten wie z. B. Rasenmähen, Blumenbeete bepflanzen, den Schulspielplatz richten, etc. an. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler einfache Küchenarbeiten unter Anleitung verrichten oder Grundkenntnisse in der Förderpflege erhalten. Weitere Übungsfelder sind z. B. der Brezelverkauf, der Schulkiosk und das Schul-Café.

Begleitete Praktika finden während der Unterrichtszeit, aber außerhalb der Schule statt.

Eine Lehrkraft oder eine FSJ´lerin / ein FSJ´ler begleitet die Schülerinnen und Schüler an einem festen Tag zum „Arbeitseinsatz“. Saisonal übernehmen Schülerinnen und Schüler der Klosterbergschule im Rahmen einer Grünpatenschaft Aufräumarbeiten auf einem städtischen Spielplatz.

Ein **Praktikum in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)** der Stiftung Haus Lindenhof wird von der Berufsschulstufe einmal pro Schuljahr klassenweise durchgeführt. Mit den Schülerinnen und Schülern werden im Vorfeld die verschiedenen Tätigkeiten besprochen und eine geeignete Praktikumsstelle ausgesucht. Eine Woche lang haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das „Arbeitsleben“ zu erfahren und zu

erproben. Während der Praktikumszeit können Eltern sich an einem Informationstag über die verschiedenen Arbeitsplätze in der WfbM informieren.



Individuelle Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder auch in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) sind nach Absprache jederzeit möglich.

5.9. Wohnen

Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe entwickeln **individuelle Vorstellungen** von eigenständiger **Lebensgestaltung** und vom **Wohnen**. Sie lernen unterschiedliche Wohnformen (z. B. in der Familie, in Wohngemeinschaften, ambulant betreutes Wohnen) und die jeweiligen Anforderungen kennen.

Notwendige **Alltagskompetenzen** (z. B. beim Einkaufen, der Hausarbeit, der Zubereitung von Mahlzeiten, der Gestaltung des Wohnraums, der Freizeit) werden im Unterricht geübt und gefördert sowie lebenspraktisch angewandt. Daneben bilden **psychosoziale Kompetenzen** (z. B. die beginnende Ablösung vom Elternhaus), die Entwicklung von **Entscheidungskompetenz** sowie die zeitliche **Planung und Strukturierung** des Tagesablaufs wesentliche Inhalte des Bereichs „Wohnen“. **Rechtliche und finanzielle Aspekte**, die im Zusammenhang mit einer eigenständigen Lebensgestaltung und dem Wohnen stehen, werden im Unterricht erarbeitet und aufgezeigt.



Das **„Wohntraining“** findet in einer „Trainingswohnung“ in einem Wohnheim des Berufsschulzentrums statt. Dort steht in einzelnen Wochen des Schuljahres eine Wohnung zur Verfügung. Die Umsetzung der gelernten Inhalte in einer anderen Umgebung und einer höheren Komplexität sind immer wieder Herausforderungen für unsere Schülerinnen und Schüler.

Die **Zusammenarbeit mit Eltern** – die individuelle Beratung und die Vermittlung von Kontakten zu Wohnanbietern, z. B. der Lebenshilfe, der Stiftung Haus Lindenhof – Besichtigungen und Informationen über verschiedene in Frage kommende Wohnformen stellen weitere wichtige, über das Unterrichtliche hinausgehende Aspekte des Bildungsbereichs „Wohnen“ dar.

6. besondere schulische Angebote

6.1. Schulchor Tiramisu

Schon seit dem Jahr 2001 gehört der Chor **TIRAMISU** zum Schulleben der Klosterbergschule. **TIRAMISU**, das sind Sängerinnen und Sänger, die mit geradezu unbändiger Freude und gesanglicher Ausdruckstärke Liedbotschaften vermitteln, welche dem Publikum echte Gefühle entlocken. Lebensfroh, temperamentvoll und sehr selbstsicher präsentiert sich der Chor.



Sonderschullehrerin und Chorleiterin Heike Bareiß arbeitet, zusammen mit ihren Kollegen Gabi Bundschuh und Andreas Weiß auf hohem Niveau sowohl an der Stimmbildung als auch an der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit und Liedinterpretation.



Präsentiert werden bekannte Songs aus der deutschen und internationalen Popszene, oft mit selbstgeschriebenen Texten versehen, die einladen zum herzhaften Lachen, Mitsingen und Träumen, aber auch anregen zum Nachdenken und dazu auffordern, auch mal über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen!

6.2. Theatergruppe EigenSinn

Die Theatergruppe EigenSinn, die sich regelmäßig jeden Donnerstagnachmittag trifft, gibt es seit vielen Jahren an der Klosterbergschule. In der Regel sind es vier Lehrkräfte, die zusammen mit 12 Schülerinnen und Schülern Theaterstücke und kleine Sketche überlegen und einstudieren. Die Stücke sind entweder vollständig von der Theatergruppe entwickelt und inszeniert oder bestehende Stücke so umgeschrieben, dass sie zu der Schülerschaft passen. So sind die Darbietungen wenig textlastig, sondern eher von musischen und tänzerischen Einlagen geprägt.

Wichtig ist, dass sich jeder Schauspieler und jede Schauspielerin mit der eigenen Rolle identifizieren und eigene Vorstellungen einbringen kann. Hier ein paar Beispiele aus den letzten Jahren:

„Kriminaltango“, 2017

Jeder kennt das Lied "Kriminaltango" von Hazy Osterwald, welches die Theatergruppe zum Anlass nahm, dieses als Theaterstück umzusetzen. Da der Aufwand mit Kulissen und Requisiten nicht so groß war, spielten wir das Stück auch an anderen Schulen.



Musical zum 50 jährigen Jubiläum: „Linie Klosterberg“, 2018

Wie schon zu unserem 40-jährigen Jubiläum wollte die Theatergruppe auch zum 50-jährigen ein großes, inklusives Musical auf die Beine stellen. Zum 50-jährigen Jubiläum wurde das große Projekt "Linie Klosterberg" aufgeführt.



Ein selbst geschriebenes und mit den Schülern entwickeltes Stück, an dem insgesamt 120 Schüler und Schülerinnen mitgewirkt haben. Viele Partner und Freunde unserer Schule waren auch dabei, z. B. die Tanzschule Kulturwerk Schwäbisch Gmünd, die Tanzschule Knoll Schwäbisch Gmünd, die Außenklasse Straßdorf mit Kooperationsklasse und die Außenklasse Waldstetten mit Kooperationsklasse.



6.3. Schulband

Dieses Angebot in Zusammenarbeit mit der städtischen Musikschule besteht seit September 2009. Betreut wird dieses Projekt von Richard Buchner, Lehrer an der Klosterbergschule und Manfred Banschbach, Musikpädagoge, der darüber hinaus für einzelne SchülerInnen außerhalb der Unterrichtszeiten Einzelunterricht anbietet.



Im Lauf der Jahre hat Manfred Banschbach zahlreiche Lieder für die Schulband geschrieben. Zum Teil neue Texte auf bestehende Melodien, zum Teil ganz eigene Kompositionen. Die Idee, einige dieser eigenen Lieder professionell aufzunehmen und sie somit auch anderen verfügbar zu machen wurde im Sommer 2018 umgesetzt. Die CD kostet 10€. 1€ davon geht an den Förderverein der Klosterbergschule. Die CD ist im

Sekretariat der Klosterbergschule erhältlich.

6.4. AG-Angebot

Jeden Montag findet an der Klosterbergschule der AG-Nachmittag statt. Am Schuljahresanfang können die Schülerinnen und Schüler auswählen, an welcher AG sie teilnehmen möchten.

Sich in der Kletterhalle mutig in die Höhe wagen, die Natur erleben und genießen, im Fitnessstudio seine Muskeln stärken, einen Tanzkurs in der Tanzschule Knoll machen, basale Wahrnehmungsangebote erleben, sich zur Musik bewegen, für einen sportlichen Wettkampf trainieren, und vieles mehr. Das AG-Angebot hat für jede und jeden etwas zu bieten!

Durch die vielfältige Auswahl können die unterschiedlichen Interessen und Wünsche der einzelnen Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Am AG-Nachmittag nehmen alle Schülerinnen und Schüler der Hauptstufe und der Berufsschulstufe teil.

Vor allem im sportlichen, kreativen und künstlerischen Bereich gibt es verschiedene Angebote. Neben dem Lernen stehen in den AG's vor allem auch der Spaß und die gute Laune im Vordergrund. Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Freizeit-Aktivitäten kennen, können Sportarten ausprobieren oder sich kreativ betätigen.



6.5. SMV

Wir wählen an der Klosterbergschule alle zwei Jahre ein Schülersprecherteam.

Die SMV hat die Aufgabe, die Interessen aller Schülerinnen und Schüler zu vertreten. Dieses Team trifft sich jede Woche mit den Verbindungslehrern Frau Auerbach und Herr Krause. Wir bereiten zusammen die nächste SMV-Sitzung vor. Wir nehmen auch an der Schulkonferenz teil. Unser aktueller Schülersprecher ist Salvatore.

Er wird unterstützt von Thomas und Justin. Wir planen und organisieren unsere Vorhaben. Wir machen das SMV-Brett, gestalten Plakate, Urkunden, Einladungen und vieles andere.

Wir gehen auf SMV-Treffen mit anderen Schulen. Ungefähr einmal im Monat findet eine SMV-Sitzung statt, an der alle Klassensprecher oder die Stellvertreter teilnehmen sollen. Hier besprechen wir Probleme und Vorhaben. Wir suchen Lösungen und treffen Entscheidungen.

Das haben wir schon gemacht: Disco, Faschingsparty, Fußballturnier, Pausenhofdienst, Kinotag, Handyregelung, Weihnachtspunschaktion, Patenschaften für neue Schüler, Kettcar-Rennen, SMV-Ausflüge, SMV-Kappen, Chillecke für die Schüler und SMV-Info-Brett.



6.6. Besuchshunde

Seit dem Jahr 2010 ist die Hunde-AG ein fester Bestandteil an der Klosterbergschule. Diese AG wird von den **Besuchshundeteams der Malteser** gestaltet. Dafür werden spezielle, im Umgang mit Kindern geprüfte Besuchshunde der Malteser eingesetzt, die gesund, versichert und geimpft sind. Es sind unterschiedliche Hunderassen mit jeweils unterschiedlichen Körpergrößen und Wesenseigenschaften im Einsatz. Die Hundehalter achten auf das Verhalten ihres Hundes und auf den positiven Umgang durch die Schülerinnen und Schüler mit dem Hund. Die Hunde lieben Spaziergänge und fast alle haben eine super gute Nase für versteckte Leckerlis. Das bereitet den Schülerinnen und Schülern sehr viel Freude und sie nutzen die Spürnasen der Hunde für allerlei Experimente. Frisbee und Bälle werfen ist ebenfalls ein wichtiger und spaßiger Bestandteil des Nachmittags. Auch nichtsprechende Kinder und Jugendliche können mit den Hunden durch Einsatz der Lauthandzeichen kommunizieren. So wird jeder Hund bei erhobenem Zeigefinger ins "Sitz" gebracht.



Weitere Themen der Hunde-AG sind Erziehung der Hunde, Pflege, Verhaltensregeln gegenüber Hunden, Körpersprache der Hunde. Neben Einüben von Kunststücken wird mit den Hunden gekuschelt und geschmust. Die Winterzeit ist bei den Hunden der AG sehr beliebt. Sie wälzen sich im Schnee, fangen Schneebälle, gehen auf Spurensuche mit den Schülerinnen und Schülern und lieben die kalte Luft. Im Sommer ist das Baden in großen Wannen angesagt. Zuerst sind die Schülerinnen und Schüler dran, die ihre Füße in die Wanne stellen, um sich abzukühlen. Danach baden die Hunde, wobei nicht jeder Hund das Baden mag. Manche meiden das Wasser und nehmen lediglich schwimmende Leckerlis aus dem kühlen Nass. Andere tauchen sogar mit der Nase auf



den Grund des Wasserbeckens, um ein Leckerli zu fischen. Bei der Wasserschlacht mit Wasserbomben sind dann fast alle, Hund und Mensch, mit viel Spaß dabei.

Auch wenn alle Hunde verschieden sind, das haben sie alle gemeinsam: Sie sind gut erzogen, lieben Menschen und haben keine Angst vor Nähe und Berührung. Außerdem werden sie von ihren Hundehalterinnen sehr geliebt, was ihr friedfertiges Wesen geprägt hat. Was die Hunde-AG aber besonders ausmacht sind die Hundehalterinnen, die teilweise schon seit vielen Jahren regelmäßig die sehr beliebte AG an der Klosterbergschule mit ihren Hunden besuchen und mit ihrem großen Einfühlungsvermögen bereichern. Sie alle nehmen sich Zeit für die Schülerinnen und Schüler an der Klosterbergschule.

6.7. Schulgarten

Die Bedeutung des Schulgartens als Lernort

Dieser Lernort hat für unsere Schule einen sehr hohen Stellenwert. Das wichtigste Ziel für unsere SchülerInnen ist, die Lust und Freude an der Gartenarbeit anzuregen. Gerade die Neugier eröffnet neue Bereiche des Lernens und damit verbundene neue Erfahrungen.



Wir haben eine Fläche von ca. 2,5 ha zur Verfügung. Der Eigentümer ist der Ostalbkreis, der auch der Schulträger der Klosterbergschule ist.

Heimische Tiere

Neben den vielfältigen Pflanzen auf dem großen Gelände mit steiler Hanglage sind dort auch eine Vielzahl an Tieren heimisch. Beobachtet werden können: Rehe, Eichhörnchen, Hasen, verschiedene Singvögel, Insekten (Ameisen, Wespen, Erdhummeln, Hummel, Bienen, etc.) Eidechsen, Blindschleichen, Regenwürmer, Maulwurfsgrillen, Spinnen und andere Kleinstlebewesen. Gerade diese zum Teil unerwarteten Begegnungen erwecken das Interesse der SchülerInnen und bieten den Austausch zum gerade Erlebten an.



Pflanzen auf dem Schulgelände

Am bedeutungsvollsten ist die Streuobstwiese mit einheimischen Obstgehölzen und Sträuchern, die mit ihren über ca. 150 verschiedenen Pflanzen einen außergewöhnlichen Schulgarten darstellt. Der Bestand, wie überall auf der Schwäbischen Alb auch, besteht vornehmlich aus Apfelbäumen unterschiedlicher Sorten und Alters. Daneben gibt es Birnenbäume, Zwetschgen-, Mirabellen-, Quitten-, Walnussbäume und Haselnusssträucher.

Pädagogische Arbeit - Vermittlung von Wissen

Die SchülerInnen haben die Möglichkeit Erfahrungen mit Materialien, Werkzeugen und einfachen technischen Geräten zu machen, einen sachgerechten und sorgfältigen Umgang mit Pflanzen und zum Teil Verantwortung für Pflanzen zu übernehmen. Inhalte können sein:

- Unterscheidungen von Arten und Sorten von Pflanzen (Bäumen, Sträuchern, Stauden, Gräser, Wildpflanzen, Nüsse, Gemüse, Früchte)
- Apfelernte und Verwendung des Obstes (Herstellung von Apfelsaft, Apfelmus, Apfelchips, Apfelgelee)
- Aussaat und Anzucht von Samen und Jungpflanzen
- Bepflanzung von Kübel (z.B. Gemüse; Wildblumen, Sommerflor verbunden mit der Beobachtung des Wachstums über Wochen)
- Materialkunde: einfache Gartengeräte kennen und benennen lernen, sowie den sachgerechten Einsatz wie Garten- und Astschere, Gartenspaten und -gabel, Fächerbesen, Rechen, Grubber, Doppelhacke, Spinnmäher, Eimer, Schubkarre, Gärtnerschaukel

6.8. Kooperationen

Kooperationen sind regelmäßige Begegnungen von Schülerinnen und Schülern der Klosterbergschule mit Klassen oder Lerngruppen von anderen Schulen.

Diese Begegnungen finden wöchentlich oder in anderen zeitlichen Abständen statt. Für beide Seiten sind sie erfahrungsgemäß ein **großer Gewinn**.

Vielfältige Formen von Kooperationen: gemeinsamer Unterricht, gegenseitige Besuche von Schulklassen, Projekte und Arbeitsgemeinschaften. **Kooperationen finden schwerpunktmäßig im musisch-künstlerischen Bereich, sowie in Sport oder Sachkunde statt.**



Durch die Kooperation mit anderen allgemeinen Schulen begegnen sich Schülerinnen und Schüler mit und ohne Handicap. Sie entwickeln **Verständnis füreinander**, können **Hemmungen und Vorurteile abbauen und miteinander lernen**.

Wichtige Ziele

- sich gegenseitig kennen lernen und wertschätzen
- gemeinsam lernen – miteinander und voneinander
- Selbstvertrauen entwickeln und stärken
- sich in einer neuen Umgebung zurecht finden

6.9. Schulsozialarbeit / Bildungsbegleiterin

Die Schulsozialarbeit handelt sowohl präventiv als auch intervenierend im Sinne einer lebensweltorientierten Jugendhilfe.

Zu den Kernaufgaben der Schulsozialarbeit gehören:

- Einzelfallhilfe, Beratung und Begleitung in individuellen Problemlagen
 - schulische Übergänge und Berufswegeplanung
 - Schulschwierigkeiten / Schulverweigerung
 - Probleme der Persönlichkeitsentwicklung
 - Konflikte mit MitschülerInnen, Lehrkräften oder im Elternhaus
 - soziale Auffälligkeiten
- Elternarbeit
- sozialpädagogische Gruppenarbeit, Projekte und Arbeit mit Schulklassen
- inner- und außerschulische Vernetzung
- offene Angebote für alle SchülerInnen

BILDUNGSBEGLEITERIN
Schulsozialarbeit

CAROLINE HERBERT
Bildungsbegleiterin

Die Schulsozialarbeit handelt sowohl präventiv als auch intervenierend im Sinne einer lebensweltorientierten Jugendhilfe.

Zu den Kernaufgaben der Schulsozialarbeit gehören:

- Einzelfallhilfe, Beratung und Begleitung in individuellen Problemlagen
 - schulische Übergänge und Berufswegeplanung
 - Schulschwierigkeiten / Schulverweigerung
 - Probleme der Persönlichkeitsentwicklung
 - Konflikte mit MitschülerInnen, Lehrkräften oder im Elternhaus
 - soziale Auffälligkeiten
- Elternarbeit
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit, Projekte und Arbeit mit Schulklassen
- Inner- und außerschulische Vernetzung
- Offene Angebote für alle SchülerInnen

Klosterbergschule
Lindacher Straße 7
73527 Schwöbisch Gmünd
Telefon 07171 60852151
herbert@klosterbergschule.de

Bürozeiten
Montag 9:00 – 12:15 Uhr
Mittwoch 9:00 – 12:15 Uhr
Freitag 9:00 – 12:15 Uhr

Vertraulichkeit und Freiwilligkeit sind entscheidende Voraussetzungen für die Beratung und Einzelfallhilfe. Die Schulsozialarbeit unterliegt der Schweigepflicht.



Vertraulichkeit und Freiwilligkeit sind entscheidende Voraussetzungen für die Beratung und Einzelfallhilfe. Die Schulsozialarbeit unterliegt der Schweigepflicht.

7. Frühförderung

Die Beratungsstelle für Frühförderung unterstützt Kinder in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung und begleitet deren Eltern (Alter: je nach Bedarf von Geburt bis zur Einschulung). Sie bietet Beratung, Unterstützung und individuelle Förderung mit dem Ziel, dem Kind bestmögliche Entwicklungschancen und optimale Entfaltung seiner Fähigkeiten zu bieten. (Orte: Zuhause, Beratungsstelle, Kindergarten, Kinderklinik).



Die Beratungsstelle arbeitet mit verschiedenen Instanzen (Ämter, ÄrztInnen, TherapeutInnen, Kliniken) zusammen. Frühförderung ist unabhängig von einer ärztlichen Überweisung und für die Familien kostenfrei (Kostenträger ist das Land Baden-Württemberg).



Flyer der Beratungsstelle



8. Sonderpädagogischer Dienst

Der Sonderpädagogische Dienst der Klosterbergschule bietet **Beratung und Unterstützung** bei der schulischen Förderung von Kindern, die Auffälligkeiten im Bereich der geistigen, körperlichen oder motorischen Entwicklung zeigen.

Er richtet sich an Lehrkräfte und an Eltern / Erziehungsberechtigte mit dem Ziel der gemeinsamen Planung und Gestaltung von individuellen Bildungsangeboten für den betreffenden Schüler.

Die **sonderpädagogische Diagnostik** durch eine Lehrkraft aus dem Sonderpädagogischen Dienst findet im Regelfall im Rahmen von Hospitationen im Unterricht, von Einzelsituationen mit dem Schüler und in Gesprächen mit der zuständigen Lehrkraft (z. B. Klassenlehrer) statt. Im weiteren Verlauf können auch standardisierte Testverfahren (z. B. Intelligenztests) zum Einsatz kommen.

Neben der Unterstützung bei der **Planung von unterrichtlichen Förderangeboten** bietet der Sonderpädagogische Dienst Informationen zum Nachteilsausgleich und Hilfestellung bei der Vermittlung von Kontakten zu medizinisch- / psychologischen Fachdiensten. Auch können Fragen zur weiteren Beschulung des Kindes (ggf. mit der Feststellung eines sonderpädagogischen Bildungsanspruchs) Teil des Angebots sein.



Schritte der Beantragung

- 1) Antrag auf Unterstützung - Bitte füllen Sie den Antrag aus und lassen Sie diesen der Klosterbergschule zukommen (Antrag auf der Homepage der Schule: www.klosterbergschule.de)
- 2) Kontaktaufnahme von Seiten der Lehrkräfte des Sonderpädagogischen Dienstes mit Terminvereinbarung
- 3) individuelles Beratungs- und Unterstützungsangebot

9. Info-/Beratungsangebote für Eltern

In der Regel findet ein Mal im Schuljahr ein **Elternabend** an der Klosterbergschule statt. An diesem Abend werden die Elternvertreter der Klasse gewählt, Informationen aus dem Schulalltag / dem Unterricht gegeben, Schulausflüge besprochen, etc.

Zwei Mal in jedem Schuljahr werden die Eltern zu einem **Förderplangespräch** eingeladen. Bei diesem werden die individuelle Entwicklung und die zentralen Förderziele des Kindes gemeinsam mit den Eltern besprochen. Diese finden i. d. R. jeweils am ersten Freitag im November und am ersten Freitag im März statt und dauern jeweils ca. 30 Minuten.

Als **Bildungs- und Beratungszentrum** hat die Klosterbergschule weitere über den eigentlichen Unterricht hinausgehende Aufgaben und Funktionen, z. B. möchten wir die Eltern über wichtige Themen **informieren und beraten**, z. B. im Rahmen von

- **Informationsveranstaltungen für Eltern** (z. B. zur „Unterstützten Kommunikation“, „Mein Kind wird 18“, zu „Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Handicap“, „Sexualität und Behinderung“)
- Unterstützung bei der **Beantragung von Hilfsmitteln** (z. B. Rollstuhl, Kommunikationshilfsmittel / Talker)
- **Berufsberatung / Berufswegekonferenzen** für Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe

An der Klosterbergschule gibt es in jedem Schuljahr **drei Informationsveranstaltungen** zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten, die vom Elternbeirat unserer Schule jährlich neu festgelegt werden (z. B. Unterstützte Kommunikation, Wohnen für Menschen mit Handicap, Arbeitsmöglichkeiten). Diese finden im zweiten Schulhalbjahr statt. Alle Eltern erhalten einen Flyer, in dem die Veranstaltungen vorgestellt werden und

über den Sie sich anmelden können. Gerne können auch weitere Interessierte / Außenstehende zu den Informationsveranstaltungen kommen.

Auf unserer Homepage haben wir wichtige **Informationen und Formulare** zusammengestellt:



10. Förderverein

Von engagierten Eltern und LehrerInnen wurde der Verein 1976 gegründet. Das Ziel des Vereines ist, die Schule und die Eltern zu unterstützen. Die Ausstattung der Schule soll verbessert werden, um alle Kinder noch besser fördern zu können.

Der Förderverein ist eigenständig innerhalb der Schulorganisation. Die Mitgliedsbeiträge und Spenden werden ergänzt durch einen Stand vom Förderverein an den Schulfesten der Klosterbergschule.

Je größer unser Etat auch durch Sie wächst, desto mehr können wir uns engagieren und helfen.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihren Mitgliedsbeitrag von mindestens 15€ im Jahr oder durch ihre Spende auf unser Konto:
IBAN DE66 6145 0050 0440 2169 04
bei der Kreissparkasse Ostalb BIC OASPDE6AXXX,
wofür Sie gerne eine Spendenbescheinigung erhalten.



Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft!

Aktuell haben wir drei neue, hochwertige Fahrzeuge für einen neuen Pausenbereich und ein großes Luftkissen zur Bewegungsförderung angeschafft. Außerdem planen wir den Umbau der Seilbahn am Hang, um diese



wieder funktionstüchtig zu machen. Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie damit unsere Arbeit! Vielen Dank!
Das machen wir möglich: Rollstuhlschaukel, Fortbildungszuschüsse, T-Shirts, Pokale und Medaillen für Sportfeste, Fahrzeuge für den Pausenhof, Faschingskrapfen, Therapieräder, Kugelbahn am Hang, Musikunterricht, Pfeil und Bogen, Reparaturen am Trampolin, UK Material, Unterstützung AK Deutsch, Eis für alle!, iPads, Cube-Bewegungslandschaft, Schlittenhunde am Wintersporttag, Schleichtiere, Sportmaterial Rondotuch, Schirme für den Schulgarten, und vieles andere mehr!

11. Kontakt

Wenn Sie weitere Informationen über unser schulisches Konzept haben möchten oder die Klosterbergschule einmal vor Ort näher kennen lernen wollen, melden Sie sich bitte bei uns. Gerne können wir einen Termin für einen Besuch an unserer Schule vereinbaren.

Klosterbergschule

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
mit den Förderschwerpunkten geistige, körperliche und motorische Entwicklung
Lindacher Str. 7 – 11
73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon **07171 / 60 552-0**
Telefax **07171 / 60 552-120**
E-Mail klosterberg-gd@t-online.de
Internet www.klosterbergschule.de



Ihre Ansprechpartner

Schulleiter

Michael Balint
Tel. **07171 60552-111**
balint@klosterbergschule.de



Stellvertretender Schulleiter

Andreas Weiß
Tel. **07171 60552-112**
weiss@klosterbergschule.de



Stellvertretende Schulleiterin

Marion Fugmann
Tel. **07171 60552-113**
fugmann@klosterbergschule.de



Telefonisch können Sie uns in der Regel ab 7.30 Uhr bis zum Ende der Unterrichtszeiten erreichen. Außerhalb dieser Zeiten können Sie uns gerne Informationen, Fragen, etc. auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen. Wir melden uns dann bei Ihnen. Die Tür der Schulleitung und des Sekretariats steht Ihnen bei Fragen, Anliegen, etc. jederzeit offen.

Sekretariat

Bianca Walczuch

Montag bis Freitag jeweils 8.00 Uhr – 12.00 Uhr

Tel. 07171 60552-0

info@klosterbergschule.de



Bärbel Kern

Dienstag und Donnerstag jeweils 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

Tel. 07171 60552-0

info@klosterbergschule.de



Sonderpädagogische Beratungsstelle für Frühförderung

Marion Fugmann

Tel. 07171 60552-150

fruehfoerderung@klosterbergschule.de



Sonderpädagogischer Dienst

Carmen Plail

Tel. 07171 60552-0 (Sekretariat)

sopaedi@klosterbergschule.de



Elternbeiratsvorsitzende und

Vorsitzende des Fördervereins der Klosterbergschule

Tanja Rosenstein

Tel. 07171 182515

tanja.rosenstein@gmail.com



Schulsozialarbeiterin / Bildungsbegleiterin

Caroline Herbert

Tel. 07171 60552-151

herbert@klosterbergschule.de

Bürozeiten:

Mo 9:00 – 12:15 Uhr

Mi 9:00 – 12:15 Uhr

Freitag 9:00 – 12:15 Uhr



Stand: Januar 2022



K

L

O

S

T

E

R

B

E

R

S

Klosterbergschule
Sonderpädagogisches
Stütz- und Beratungscenter